

# Breitunger Biber-Stau weitet sich aus

Der Biber hat in Breitung einen Damm gebaut und damit einen Stau im Naturschutzgebiet ausgelöst. Das ist seit einem Jahr so. Doch die Probleme weiten sich aus, warnt Bürgermeister Ronny Römhild.

Von Ulricke Bischoff

**BREITUNGEN.** Der Biber hat es schon mehrfach in den Breitung Gemeinderat geschafft; in der jüngsten Sitzung waren das streng geschützte Tier und seine ebenfalls geschützten Bauten wieder einmal Thema. Vor mehr als einem Jahr hat der Biber im Lachegraben einen Damm aufgeschichtet. Der Graben dient als Ablauf der Breitung Seen, der Bau sorgt für einen Stau. Seit das Wasser nicht mehr ungehindert ablaufen kann, steigt der Wasserspiegel in den Seen.

## Seen dreifach geschützt

Die Seen sind seit vielen Jahren geschützt – gleich dreifach, wie Breitungens Bürgermeister Ronny Römhild gerne unterstreicht. Als Naturschutz-, Vogelschutz- und FFH-Gebiet. In diesem Gebiet stehen nun Bäume durchgehend im Wasser, der Biber verändert das Biotop. Römhild hat sich daher bereits im vergangenen Jahr an die Naturschutzbehörde gewandt. Er wollte wissen, was für die Fachleute schwerer wiegt: Das Tun des Bibern, oder der Erhalt des bisherigen Schutzgebietes. „Das Ganze geht seit einem Jahr“, sagt Römhild. Schreiben würden hin- und hergeschickt, eine wirksame Lösung sei nicht gefunden.

## Gemeinde will Damm beseitigen

Die Gemeinde hat im August dieses Jahres erneut beantragt, den Damm zu beseitigen. Zweimal sei er abgesenkt worden, erinnert



Eingewachsen: Der Biberdamm im Lachegraben ist zu einer grünen, aber immer noch wirksamen Brücke geworden. Der Bau staut das Wasser. Die leeren Plastik-Kanister sollen dem Biber die Lust am Weiterbauen verderben. Das kleine Bild zeigt den abgesenkten Damm im April dieses Jahres. Die Naturschutzbehörde hatte beim zweiten Kappen die Aufrüstung auf zwei Kanister-Ketten erlaubt. Fotos: Ulricke Bischoff

Römhild. Mitarbeiter des Gewässerunterhaltungsverbandes hatten eine Schicht Äste vom Damm genommen und Schnüre mit leeren Kanistern über den Lachegraben gespannt. Beim ersten Mal schichtete das Tier den Damm recht schnell wieder auf.

Inzwischen könnte man einen Baustopp beim Biber vermuten: Der Damm ist über den Sommer eingewachsen und vor allem durch seine Wirkung noch als solcher zu erkennen: Auf der einen Seite ein angestauter Teich, auf der anderen ein plätscherndes Rinnsal im Lachegraben.

Der Stau hat sich ausgedehnt. Auf der anderen Seite der Breitung Seen, zum Bußhof

hin, bewirtschaften Breitung Bauern seit Jahrzehnten Wiesen. Das sei derzeit nicht mehr möglich, legte Bürgermeister Römhild im Gemeinderat dar. Die Landwirte konnten im Sommer kein Heu machen, die Fahrzeuge sanken ein. Die Familie Kleeberg etwa bewirtschaftete dort seit 50 Jahren Wiesen. Nun verwässerten die Flächen, sagt Römhild. „Es geht auch um einen wirtschaftlichen Schaden.“

## Orchideen mit „nassen Füßen“

Die benachbarte Orchideenwiese habe ebenfalls „nasse Füße“. Dort wachse zwar eine Feuchtwiesenorchidee, „aber keine Wasser-

pflanze“. Bleibt es dort dauerhaft zu nass, habe er von Fachleuten erfahren, „ist es das Aus der Orchideen“. Nasse Füße beklagt außerdem ein Anlieger des Lachegrabens. Seit der Wasserspiegel angestiegen ist, habe er Wasser im Keller, erzählt der Bürgermeister.

## Freude über Schutzgebiet

Römhild will am Antrag der Gemeinde auf Beseitigung des Damms und Vergrämung des Bibern festhalten. „Wir freuen uns über unser Schutzgebiet Breitung Seen“, sagt der Bürgermeister, es ziehe sehr viele Leute an. Da müsse man doch „verstehen, dass die Gemeinde das erhalten will“.